

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankoanwendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 2. Mai 1907.

Nummer 35.

## Das Gespenst.

Lugos, 1. Mai.

Von Zeit zu Zeit taucht es auf. Erst verschwommen, dann in immer bestimmterer Form, bis es endlich festen Fuß gefast haben wird. Rekruten-erhöhung heißt es. Wiener Blätter wollen wissen, daß der gemeinsame Kriegsminister ungeduldig ist, daß er schon für die aller nächste Zeit die Erhöhung des Rekrutenkontingentes fordert. Doch nicht ganz umsonst. Wir sollen auch Gegendienste erhalten. Jrgend eine Konzeption: eine Fahne oder ein Emblem.

Was bedeutet die Erhöhung des Rekrutenkontingentes? In erster Reihe werden mehrere Tausend junger, kräftiger Arme der fruchtbringenden Arbeit entzogen; in einer Zeit, wo Mangel an Arbeitskräften vorherrscht, kein besonderer Segen. Mehr Soldaten bedeuten aber auch mehr Geld, da doch die Soldaten gekleidet, beherbergt und verpflegt werden müssen. Das Kriegsbudget wird also um einige Milliwönchen erhöht werden müssen. Wer bezahlt diese Millionen? Das Volk, die Steuerträger. Im ganzen Lande jammert man über die hohen Steuern. Der Bauer, der Gewerbetreibende, der Kaufmann klagt über die Steuerlast, die ihn niederdrückt, er muß sich in seiner Familie den Bissen vom Munde absparen und das Geld ins Steueramt tragen. Anstatt nun, daß man diese Lasten erleichtern würde, soll die Steuerfahne noch kräftiger angezogen werden, — weil der Kriegsminister mehr Soldaten braucht. Allen Respekt vor den nationalen Fahnen und Emblemen. Aber sind diese so viel wert, daß man unser Volk durch die unsinnige Militärvermehrung noch mehr ausfaßt, daß man dem kleinen Mann auch den letzten Bissen Brod vom Munde nimmt?

Da wird in allen Tonarten über die zunehmende Auswanderung geklagt. Nun denn, die Erhöhung des Rekrutenkontingentes und die damit verbundene Mehrbelastung des Volkes ist die gewichtigste Auswanderungs-Propaganda. Das stramme Anziehen der Steuerfahne fördert die Auswanderung mehr als alle Argenten der Welt. Was sagt denn die Unabhängigkeitspartei zu alledem? Wenn sie noch etwas Ehre im Leibe hat, müßte sie gegen denjenigen, der es sich untersteht, die Erhöhung des Rekrutenkontingentes im Abgeordnetenhaus zu fordern, das Verfahren wegen Verlockung zur Auswanderung einleiten lassen!

## Die Diensthoten-Misere.

Lugos, 1. Mai.

Eine der vitalsten Alltags-Fragen unserer Stadt bildet derzeit die Diensthoten-Misere, welche in engeren und weiteren Kreisen vielfach behandelt, bei den zunehmenden korrupten Verhältnissen, voraussichtlich, noch lange nicht von dem Tapet genommen werden dürfte.

Neht der im Wachsen begriffenen Anspruchslosigkeit, der stets um sich greifenden Leichtfertigkeit macht sich neuerer Zeit — in Folge der Auswanderung — auch ein Personal-Mangel bei der dienenden Klasse fühlbar, welche letzteres als der schwierigste Knotenpunkt der Lösung angesehen werden muß. Ist nun mehr Härte, oder milde Nachgiebigkeit Seitens der Arbeitgeberin geboten, dem Uebel zu steuern? Es wäre gewagt, sowohl für die eine als auch für die andere Sache zu plaidieren.

Nun aber wollen wir das Augenmerk im Interesse der Sache, nach anderer Richtung wenden. Wir sind notorischerweise stets geneigt, puncto Mode, Etiquette u. s. w. das Muster des Auslandes vor Auge zu halten und interessieren uns aufs Lebhafteste um die jeweiligen Produktionen und Sitten von Paris, Brüssel, London. Wie wäre dem nun, wenn wir einmal, der Abwechslung halber, auch in dem internen Haushalte in anderen Ländern Einblick nehmen würden? In Deutschland

beispielsweise, wo sich nebenbei gesagt, das Vornehme mehr in der Einfachheit manifestiert, gestaltet sich das Verhältnis zwischen Arbeitgeberin und Diensthote viel günstiger, als bei uns. Die Hausfrau, die auch in besseren Kreisen einfach per. „Frau“ von der Untergebenen angesprochen wird, dafür aber sich hinsichtlich der etwaigen „Gleichberechtigung“ mit derselben einer günstigeren Position erfreut, als unsere Hausfrauen, — setzt ihren Stolz darein, in der Hauswirtschaft eigenhändig all dasjenige zu erledigen, wozu sich eben der Domestique als entbehrlich erweist. Selbstverständlich ist — im Gegensatz zu unseren Verhältnissen — das Bewerben um eine Diensthotenstelle ein viel regeres, als das Bewerben um Diensthoten seitens der Frau.

Möchten wir dieser Mustergültigkeit auch die gebührende Beachtung schenken, würden wir uns viel Vergerniß und Widerwärtigkeiten ersparen: — auf dieser Weise könnte wohl am leichtesten die Diensthoten-Misere aus der Welt geschafft werden.

Das Mai-Avancement ist im Allgemeinen weit günstiger ausgefallen als erwartet wurde. In den Generalchargen bewegt es sich in den schon seit Jahren beobachteten Grenzen. Besonders reichlich sind die Vorrückungen in die Feldzeugmeistercharge, welche sich auf fünf Personen und inklusive Jener, denen die Titularcharge verliehen wurden, auf acht Personen erstrecken. Gleichwie zum Novembertermin, konnten auch diesmal nicht alle Truppendivisionäre zu Feldmarschal-Lieutenants befördert werden, und aus den gleichen Ursachen mußten auch einige Oberstbrigadiere noch in ihrer bisherigen Charge belassen werden. Ausnehmend günstig ist das Avancement in der Infanterie, in welcher 61 Majore zu Oberstlieutenants und 70 Hauptleute zu Majoren vorrückten, ausgefallen. Solche Ziffern waren schon seit langen Jahren nicht zu verzeichnen. Ziffermäßig stellt sich das Avancement in den Stabsoffizierschargen folgendermaßen dar: Es wurden ernannt in der Infanterie: 23 zu Obersten, 61 zu Oberstlieutenants und 70 zu Majoren; in der Kavallerie: 4 zu Obersten, 4 zu Oberstlieutenants und 6 zu Majoren; in der Feldartillerie: 5 zu Obersten, 7 zu Oberstlieutenants und 11 zu Majoren; in der Festungsartillerie: 5 zu Obersten, 1 zum Oberstlieutenant und 2 zu Majoren.

### Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,  
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei  
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,  
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**  
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:  
**Originalpackung „Roche“.**

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

### „Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung  
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Sehr spärlich sind die Vorrückungen im Armeestande ausgefallen, in welchem nur ein Oberst und drei Majore ernannt wurden. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in den ungünstigen Standesverhältnissen im Armeestande.

Sehr eingeschränkt wurde das außertourliche Avancement zum Hauptmann, indem nur drei Oberleutenants außer der Rangtour zu Hauptleuten befördert wurden.

**Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.**

## Tagesneuigkeiten.

### Der 1. Mai.

Im Kalender ist der heutige Tag ein Werktag, ein schwarzgedruckter Wochentag. Nicht so in der Wirklichkeit. Von jeher zog man am 1. Mai ins Freie hinaus, um die würzige Frühlingsluft zu genießen und dieser Umstand dürfte die Arbeiterschaft veranlassen haben, den 1. Mai zum Arbeiter-Weltfeiertag zu machen: man lechzt nach dem Frühling der Freiheit und der Gleichberechtigung aller Menschen . . .

Für uns in Ungarn ist diesmal der 1. Mai von spezieller Bedeutung. Alle Postulate der Arbeiterschaft werden in den Hintergrund treten und wird sich der 1. Mai zu einer grandiosen Manifestation für das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht gestalten. Um den geistigen Kampf führen zu können, bedarf das Volk in erster Reihe dieser Waffe. Das Volk, welches bisher auf die außerparlamentarische Agitation angewiesen war, fordert stürmisch, im Rufe der Nation zu Worte zu kommen, es pocht auf dieses angestammte und ihm bisher vorenthalte Recht und nach Erlangung dieser mächtigen Waffe will es den geistigen Kampf für die moderne Weltanschauung des Sozialismus aufnehmen.

Mit einer gewissen Zuversicht feierte man im Vorjahre den 1. Mai. Eine neue Regierung übernahm die Zügel, eine neue Aera versprach viel Gutes. Ein Jahr ist seither verfloßen und man hatte Gelegenheit, die neue Aera kennen zu lernen. Vom allgemeinen Wahlrecht ist keine Spur, eine reaktionäre Verfügung folgt der anderen, die Erhöhung der Militärlasten steht infolge der Erhöhung des Rekrutenkontingents in Aussicht, die Auswanderung nimmt zu, Handel und Gewerbe klagen — das ist das Werk der neuen Aera, die bald verschwinden muß, um den durch alle Staatsbürger gewählten Volksvertretern Platz zu machen.

**Fünzig Jahre Priester.** Am verfloßenen Sonntag feierte der hochw. Daruvarer Pfarrer Herr Michael Glaz sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum und traf die Bevölkerung der Gemeinde zu dem Jubiläum große Vorbereitungen. Vor der Jubelmesse hat der hochw. Spiritual des Temesvarer Priesterseminars Dr. Adam Holló die Festpredigt gehalten. Jubilar Michael Glaz erblickte im Jahre 1832 in der Gemeinde Lovrin das Licht der Welt. Am 27. April 1857 erhielt er die Priesterweihe. Als Kaplan, als Adjutor wirkte er in Billed, Karanjesbes, Kis-Deß, Makofalva und Csatab, als Pfarradministrator in Grabacz, als Pfarrer in Glogon und Almas und seit 1873, 34 Jahre als Pfarrer in Daruvar.

**Hymen.** Die Trauung des Frl. Berta Morgenstern mit Herrn Bela Messer findet am 9. d. Vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr im ihr. Tempel statt.

**Repräsentantenwahl bei der Stadt.** Am Samstag fand die Wahl in die städtische

Repräsentanz für den III. Bezirk statt. Diese Wahl wurde seinerzeit wegen einige vorgefallenen Unforrektheiten annulliert, und die Wähler des III. Bezirkes schritten neuerdings zur Urne, um ihr Votum abzugeben. Zu wählen waren, vier Stadtrepräsentanten auf 6 Jahre, einer auf 3 Jahre und zwei Ersatzmänner. Das Resultat der Wahl ist folgendes: Zu Stadtrepräsentanten wurden gewählt auf 6 Jahre: Josef Weith, Ludwig Frühwald, Dr. Ignaz Hüpfch, Anton Haberehrn. Auf 3 Jahre: Gustav Studeny, Ersatzmänner: Nemin Billanyi und Adolf Wassermann.

**Die Frühjahrs-Kongregation des Krasso-Szörenyer Komitates** findet am 13. Mai statt. Auf der Tagesordnung stehen zahlreiche wichtige Gegenstände, unter Anderen auch die Befegung der Oberstuhlsrichter-Posten von Dravicza und Teregova und die durch diese Befegung eventuell frei werdenden anderen Stellen.

**Aus geschäftlichen Kreisen.** Die Möbelhandlung des Herrn Ludwig Deutsch wurde von den Kostelner Kaufmann Herrn Adolf Klein käuflich erworben.

**Prozeß Rosenzweig — Reiner.** Wie wir berichtet haben, hat der Lehrer und Journalist Moriz Rosenzweig gegen den Redakteur Adolf Reiner wegen einer ehrenrührigen Zeitungsmittelteilung beim Lugoszer kön. Gerichtshof die Beschlage erhoben. Der Gerichtshof qualifizierte jedoch die Mitteilung als Verleumdung und wird die Tagfahrt in dieser Angelegenheit nächste Woche vor dem Gerichtshof stattfinden. Wie wir erfahren, wird als Vertreter Reiners der Temesvarer Advokat Dr. Friedrich Hajdu figurieren.

**Treu bis zum Tod.** Frau Marie Lövinger, die Gattin des am Donnerstag begrabenen Herrn Israel Lövinger, ist Samstag im 79. Lebensjahre gestorben. Die Dahingegangene konnte den großen Verlust des ihr 60 Jahre treu zur Seite gestandenen Ehegefährten nicht überwinden und sie folgte ihm nach zwei Tagen ins kühle Grab. Das Leichenbegängniß fand Montag nachmittags 3 Uhr unter großer Beteiligung statt. — Aber das Leichenbegängniß selbst steht uns folgender Bericht zur Verfügung. Lange vor 3 Uhr Nachmittag umziegelte ein großes Publikum das Tauerhaus. Vor der Leichenfeier erschien Frau Witwe Dr. Philipp Reumann mit einer umfangreichen Geldtasche und verteilte an den Anwesenden armen Leuten Geldspenden. Kurz darauf hielt Oberabbiner Dr. Mano Lenke vor der Bahre eine Trauerrede, deren Inhalt das Trauerpublikum zu Thränen rührte. Hierauf grupperte sich der Trauerzug in folgender Weise: An der Spitze gingen Gemeindepriester Dr. Heinrich Berdach mit dem Rabbiner und Oberkantor. Anschließend folgten die Ausschusßdamen des Lugoszer wohlh. Frauenvereines und ihr. Frauenvereines. Die zahlreichen Trauergäste folgten dem Leichenwagen und so ging es zum ihr. Friedhofe. Die Verstorbene stand 40 Jahre dem ihr. Frauenverein als Präsidentin vor und ihr Wohltätigkeitssinn ist den Hilfsbedürftigen unvergesslich.

**Die Gesellschaft Polgar** verläßt am kommenden Freitag Nagy-Becskerek, um in Nagy-Kiskinda zu gastieren.

**Kaffee Corso — verkauft.** Herr Michael Singer hat sein Kaffeehaus dem Debreczener Kaffeehändler Herrn Polgar um 64.000 Kr. verkauft. Die Uebnahme erfolgt am 1-ten Juni l. J.

**Zur Bauarbeiter-Krise.** Die Aussperung der Lugoszer Bauarbeiter hat insofern eine Neuerung zu verzeichnen, daß die Arbeiter in ihrer Versammlung am Sonntag beschlossen haben, in einer Konferenz am 1-ten Mai ihre Forderungen festzustellen. Die Arbeitgeber halten sich reserviert.

**Eine patriotische Feier des Karanjesbeser Gesang- und Musikvereines.** Die Mitglieder des Karanjesbeser Gesang- und Musikvereines traten am letzten Mittwoch zu einer

Besprechung zusammen, um anlässlich des 40-jährigen Krönungsjubiläums Seiner Majestät eine patriotische Feier zu veranstalten. Zu diesem Zwecke wurde unter den ausübenden und unterstützenden Mitgliedern eine Sammlung eingeleitet, wobei bereits recht beträchtliche Beträge gezeichnet wurden. Wie verlautet, findet die großangelegte patriotische Feier im Monat August statt und werden schon jetzt langsam die Vorbereitungen zu demselben getroffen. — Alle patriotischen Bürger unserer Stadt werden gewiß das lobenswerte Vorgehen dieses allgemein beliebten Vereines zu würdigen wissen. Es muß mit aufrichtiger Genugtuung begrüßt werden, daß es an der äußersten Grenze unserer Monarchie doch noch zahlreiche aufrichtige Patrioten gibt, deren Herzen in inniger Verehrung und Liebe für den greisen Monarchen schlagen.

**Die Fahnenjungfer.** Eine reizende Kleinstadtidylle enthält die „Sonnenberger Zeitung“ in ihrem Inseratenteil. Dort liest man: „Warnung! Wir warnen hiermit jedermann vor dem Weiterverbreiten des falschen Gerüchtes, daß unsere Fahnenjungferin Fräulein Hammerschmidt in anderen Umständen ist. Nicht diese, sondern die Begleiterin Emma Althaus ist es. Da diese die Fahne nicht in die Hände bekommen hat, so ist unsere Fahne als unbesleckt zu betrachten. Diejenigen Personen, welche sich wiederholt der unverschämten Lüge bedienen und uns mit unserer Fahne beleidigen, werden wir gerichtlich belangen. Der Vorstand des Turnvereines Hönbach.“ Wie arg besleckt wäre die Fahne des Hönbacher Turnvereines, wenn Fräulein Hammerschmidt, nicht Fräulein Althaus gezeugten Leibes einherginge?!

**Von Blutegehn getödtet.** Man schreibt aus Budapest: Einen schrecklichen Tod fand in der vergangenen Nacht ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann, dessen Identität bislang nicht festgestellt werden konnte. Die Polizeipatrouille hörte beim Bahnübergang nächst der Königin Elisabethstraße ein Stöhnen. Als die Polizisten näher traten, sahen sie in dem mit Wasser gefüllten Graben einen Menschen liegen, von dem nur der Kopf hervorragte. Sie zogen den Mann aus dem Wasser und sahen zu ihrem Entsetzen, daß sein ganzer Körper mit Blutegehn besät war. Ein Polizist avisirte die Rettungsgesellschaft, doch ehe dieselbe erschien, war der Unbekannte gestorben. Da bei der Leiche keinerlei Schriften gefunden wurden, konnte ihre Identität nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

**Gegen die chronischen Bronchialkatarrhe** ist es gelungen ein Mittel zu finden, welches die katarrhalischen Erscheinungen rasch einschränkt, den Appetit hebt und den geschwächten Körper wieder kräftigt. Dieses Mittel ist das „Sirolin-Roche“. Von den Ärzten erprobt und empfohlen, hat es sich rasch wegen seiner vorzüglichen Wirkung beim Publikum eingeführt, und selbst veraltete Fälle, wo kein Mittel mehr zu helfen schien, haben durch „Sirolin-Roche“ eine ganz wesentliche Besserung und Verminderung des Auswurfs erfahren. „Sirolin-Roche“ ist in den Apotheken zu haben.

**Eine aesiopische Fabel.** Einer Französischen Zeitung entnehmen wir die nachstehende aesiopische Fabel: Ein Esel fiel im Walde in eine tiefe Grube und konnte trotz aller Anstrengung aus derselben nicht loskommen. Vom Hunger überwältigt, rief er einen des Weges kommenden Fuchs um Hilfe an. „Ich kann Dir keine Hilfe bieten, da ich hiezu nicht Kraft besitze, sagte der Fuchs, doch kann ich dir aber einen Rat erteilen: Nicht allzu weit von hier hält sich ein Elefant auf. Rufe ihn um Hilfe an, er wird dich sofort befreien.“ Der Fuchs entfernte sich. Der Esel ging mit sich zu Rade. „Ich bin schwach,“ dachte er, „weil ich schon lange keine Nahrung zu mir nahm. Jeder Schritt, denn ich unternehme, bedeutet für mich einen Kräfteverlust. Wenn ich meine Stimme anstrenge, um den Elefanten um Hilfe anzurufen, werde ich noch schwächer. Der

Elefant ist verpflichtet, mir — ohne daß ich ihn rufe — zu Hilfe zu kommen.“ — So flügelte der Esel und verschied. Einige Zeit darauf kam der Fuchs wieder an der Grube vorbei und sah dort das Gerippe des krepirten Esels liegen. „Wenn es wahr ist, daß die Seele der Tiere nach ihrem Tode in einen anderen Körper wandert“ — philosophirte der Fuchs — „so ist es gewiß, daß die Seele dieses Esels in den Leib eines solchen Kaufmannes wandert, der sich nicht zu Reklame entschließen kann.“

**Buzias — Weltbad.** Der neue Eigentümer des Kurortes Buzias Herr Jakob M u s c h o n g hat bereits in generöser Weise für das Aufblühen dieses einzig in seiner Art dastehenden Kurortes Sorge getragen. Es wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach der Eigentümer der Fundationalherrschaft bildende Spitalsfond von circa 60.000 Kronen dem Badeeigentümer mit dem Vorbehalt übertragen wird, daß derselbe für ein Kurhospital mit einem Pavillon für epidemische Kranke ein hoch Feld zu überlassen hat. Die großen Investitionen, welche der neue Badeeigentümer schon jetzt geleistet hat, lassen mit Recht darauf folgen, daß Buzias in Bälde einen Weltruf ercingen wird. Trotz der ungünstigen Witterung ist bereits der Vollendung nahe, das mit einem Kostenaufwande von einer halben Million Kronen erbaute flüssige Kohlen-Säure Fabrik wird die bisher verflüchtigte Kohlenäure der Anton-Quelle aufarbeiten. Laut den Gutachten des Universitäts-Professors L e n g y e l ist die Buziaser Kohlen-säure, welche von den berühmtesten deutschen Chemikern als eine der gediegensten des Kontinentes erklärt wird, an erster Stelle zu halten. Das neue Wasserreservoir wird vollkommen modern hergestellt und soll sämtliche Mineralwässer des Bades dem Publikum zum Kurgebrauch dienen. Der Badeeigentümer projektiert, vom Bahnhof bis zum Kurort eine Zweigbahn zu errichten, welche nicht nur die Waren transferiren wird, sondern auch im Dienste des Publikums stehen soll. Außerdem wird beabsichtigt, ein neues Badehaus zu errichten, in welchem vermittelt des aus der Anton-Quelle gewonnenen kohlen-säuren Wassers-Bäder zubereitet werden. Die bestehenden Gebäuden werden gründlich restauriert, neue Badewannen angeschafft, ein neues Hotel erbaut, die Restauration groß angelegt. Einrichtungen, welche Buzias zu einem Weltbad erheben werden. Der neue Badeeigentümer scheut keine Kosten, um aus Buzias einen modernen, den weitgehendsten Anforderungen entsprechenden Kurort herzustellen, daher verdient er, daß ihm nicht nur die Behörden, sondern auch das Publikum werktätig unterstützt. Die Modetranke, nur ausländische Bäder zu besuchen, soll endlich geheilt werden, u. zw. mit dem, daß wo das Gute in der Nähe ist, die teureren externen Kurorte vermieden werden.

**Die Auswanderung der Kinder.** Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy erließ an die Bizegespäne eine Zirkularverordnung, worin er denselben einschärft, die Behörden, welche Auswanderungspässe ausfolgen, zur strengsten Beobachtung jener Verfügung der Auswanderungsbestimmungen zu verhalten, daß Knaben unter 15 Jahren und minderjährigen Mädchen nur in dem Falle Auswanderungspässe ausgefolgt werden dürfen, wenn der Nachweis erbracht wird, daß für ihre Unterbringung in dem neuen Bestimmungsorte Vorsorge getroffen ist.

**Offener Sprechsaal.**

**Nyilatkozat.**

Minthogy az utóbbi napokban a kizárt munkások röpiratok alakjában és egyéb

eszközökkel a nagyközönség előtt Ferencsik Adáért, szövetségünk elnökét indokolatlanul támadták; továbbá Pongrátz Jánost alap-talan rágalomokkal illették és Ternovits Testvéreket neveltséges szinben igyekeztek feltüntetni, „a nagyközönség részvétét a munkások iránt ilyen módon akarván megnyerni“: kötelességünknek tartjuk ez uton a nagyközönség szives tájékozásául kijelenteni, hogy a munkások kizárása felett egyesületünk határozatát nem egyedül a nevezett három tag hozta meg, hanem az összes itt aláírt tagok. Kinyilatkoztatjuk egyszersmind azt is, hogy elnökünk minden néven nevezendő eddigi tevékenységével (a munkásokkal szemben) teljesen azonosítjuk magunkat és azokért együttesen minden tekintetben elvállaljuk a felelősséget és egy sincs közöttünk, aki elnökünk eddigi eljárását ne helyeselné.

Kelt Lugoson, az 1907. évi április hó 30-án tartott gyűlésből.

- |                              |                      |
|------------------------------|----------------------|
| Junker Lénárd<br>I. alelnök. | Tóth Elek<br>titkár. |
| Zsuku Kornél<br>II. alelnök. | Traxel János         |
| Lung Th. Ferenc              | Bayer Sándor         |
| Funk György                  | Niebauer József      |
| Dworzák József               | Mohilo Béla          |
| Raky Nándor                  | Fischer Adolf        |
| Nyikulás János               | Seckler János        |
| Kolancsek György             | Knott József         |
| Huber Mihály                 | ifj. Irion Vilmos    |
| Koch Fülöp                   | Maltry János         |
| Tamás Károly                 | Wallisch Antal       |
| Mateiu Vazul                 | Wanninger Mihály     |
| Fridrich József              | Troszt Károly        |
| Molnár Lajos                 | Wurminger Mátyás     |
| Bähr József                  | Pöppel Mátyás        |
| Söller Albert                | Mayer József         |
| Motzenbácker József          | Götter József        |
| Hurter József                | Sticsinsky Ignác     |
| Korcsog Mihály               | Hirsch Adám          |
| Zampo Imre                   | Hegyesi Géza         |
| id. Irion Vilmos             | Schaub József        |

**Kundmachung.**

Der Zentral-Ausschuß des Krasso-Szörenyer Komitatus gibt kund, daß die gemeinde-weise Konfektion der Reichstags-Abgeordneten Wähler, als auch die Konfektion der aus der Liste Ausgebliebenen laut § 41 XXXIII. G. = N. vom Jahre 1874, resp. § 416 XV. G. = N. vom Jahre 1899 überprüft und alphabetisch geordnet,

vom 5. bis inclusive 25. Mai l. J. von 8. bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags

zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt wird, und zwar in Städten und Großgemeinden in Gemeindehäuse, für kleine Gemeinden aber bei dem betreffenden Kreis-Notár, sowie auch bei dem Zentral-Ausschuß, allwo die Konfektionen, sowie auch die eingegangenen Reklamationen durch jedermann Vormittags von 8 bis 12 Uhr eingesehen, Nachmittags aber von 2 bis 6 Uhr kopirt werden können. Jedermann kann betreff seiner Person, oder aber auch gegen die ungesetliche Aufnahme oder Auslassung anderer Personen reklamiren, vorausgesetzt, daß er im letzteren Falle in die Wählerliste des betreffenden Wahlbezirkes aufgenommen ist, und zwar

vom 5. bis inclusive 15. Mai l. J.

Diese Reklamationen sind an den Zentral-Ausschuß zu richten und bei jener Gemeinde-Vorstehung oder Kreis-Notariate einzureichen, wo die provisorischen, als auch die der Ausgebliebenen Listen zur Besichtigung auflegen. Dort werden sie in einem zu diesem Zwecke angelegten Protokoll der Reihe nach eingetragen und mit dem Exhibit-Termin versehen

Auch die, die Reklifizierung der Listen

bezuweckenden Gesuche, resp. auf Reklamationen bezughabende Bemerkung werden

vom 16. bis 25. Mai l. J.

angenommen, welche ebendasselbst einzureichen sind, wo die bemängelten Reklamationen eingereicht wurden.

Die Reklamationen und Bemerkungen werden von der betreffenden Vorstehung oder Notariate nach Ablauf des angelegten Termins sammt dem Einreichungs-Protokolle allsogleich dem Central-Ausschuß zugeschickt, welcher über sie entscheidet. Gegen die Entscheidungen kann, von der Einhandigung oder Publicirung der Entscheidungen gerechnet,

binnen 10 Tagen

an die kön. ung. Curie der Rekurs ergriffen werden, welcher direkt an den Präses des Central-Ausschusses gefendet werden muß.

Nus der am 19. April 1907 in Lugos abgehaltenen Sitzung des Central-Ausschusses des Krasso-Szörenyer Komitatus.

Ziegler Ferenc, Präses des Cent.-Aussch.  
Iffekuh Aurel, Notár des Cent.-Aussch.

**Lugoser Eifenbahn-Fahrplan**

(Giltig vom 1. Mai 1907.)

**Ankunft der Züge.**

<b>Von Wien—Budapest</b>		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	7.27
Personenzug: Morgens	— — —	9.16
Personenzug: Nachmittag	— — —	4.28
Personenzug: Abends	— — —	8.23
Gilzug: Nachmittag	— — —	3.50
Gilzug: Abends	— — —	9.24
Orient-Expreszug: Morgens jeden	Donnerstag und Sonntag	5.45
<b>Von Orsova</b>		
Personenzug: Morgens	— — —	5.02
Gilzug: Morgens	— — —	6.14
Personenzug: Vormittag	— — —	10.43
Gilzug: Mittag	— — —	12.03
Personenzug: Abends	— — —	5.59
Personenzug: Abends von Karansebes	— — —	7.29
Orient-Expreszug: Abend jeden Mitt-	woch und Sonntag	6.44
<b>Von Maros-Illye</b>		
Personenzug: Vormittag	— — —	10.49
Personenzug: Abends	— — —	6.05
<b>Von Bersecz—Buzias</b>		
Personenzug: Morgens	— — —	7.44
Gemischterzug: Abends	— — —	8.29
<b>Von Marzsina</b>		
Gemischterzug: Morgens	— — —	5.55

**Abfahrt der Züge.**

<b>Nach Budapest—Wien</b>		
Personenzug: Morgens	— — —	5.07
Gilzug: Morgens	— — —	6.20
Personenzug: Vormittag	— — —	11. —
Gilzug: Mittag	— — —	12.05
Personenzug: Abends	— — —	6.10
Personenzug: Abends bis Temesvar	— — —	7.39
Orient-Expreszug: Abend jeden Mitt-	woch und Sonntag	6.46
<b>Nach Orsova</b>		
Personenzug: Morgens bis Karansebes	— — —	7.45
Personenzug: Morgens	— — —	8.37
Gilzug: Nachmittag	— — —	3.58
Personenzug: Nachmittag	— — —	4.40
Personenzug: Abends (bis Karansebes)	— — —	8.37
Gilzug: Abends	— — —	9.29
Orient-Expreszug: Morgens jeden	Donnerstag und Sonntag	5.47
<b>Nach Maros-Illye</b>		
Gemischterzug: Morgens	— — —	4.20
Personenzug: Morgens	— — —	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	— — —	4.35
<b>Nach Buzias—Bersecz</b>		
Personenzug: Nachmittag	— — —	2.10
Gemischterzug: Nachts	— — —	2.50
Last- u. Personenzug Abd. bis Buzias	— — —	7.50

